

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 14 (1927)
Heft: 12

Artikel: Gideon
Autor: Sattler, M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-86324>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

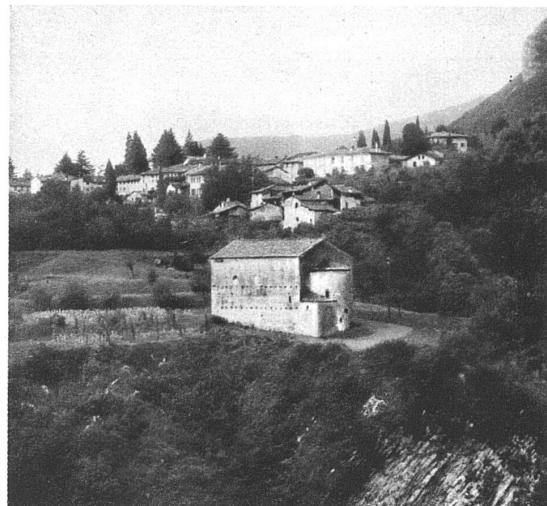
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

haltung von Kunstdenkmälern in der Schweiz angebracht, wo mit geringem Aufwand ein seltener Kunst- und Altertumswert erhalten werden könnte. Wohlverstanden, *erhalten*, nicht »restauriert«.

Der verstorbene Bildhauer Karl Burkhardt wies immer wieder auf die Bedeutung und Schönheit der Fresken hin, und kopierte sie sogar. Ebenso erklärte Herr Prof. F. Rintelen, der kurz vor seinem Ableben die Kapelle besuchte, dass die Fresken derselben zu den schönsten und ältesten des Tessin gehören. Darum fühlten wir uns auch verpflichtet, einen grösseren Kreis darauf aufmerksam zu machen.

R. M.

CAPELLA S. PIETRO IN CASTEL S. PIETRO
Fot. G. Pedroli, Mendrisio



GIDEON

Von Gertrud Escher, der bekannten Zürcher Künstlerin, ist ein neues graphisches Werk erschienen. Eine Bildfolge von neun Radierungen mit einem Titelblatt schildert die Ereignisse der Geschichte Gideons (im Buch der Richter, Kap. VI 1–6, 11–40; VII 1–32).

Diese schönen, lebendig gestalteten Darstellungen reihen sich in würdiger Weise den vielen Einzelblättern und die Bildfolge von Illustrationen zu Konrad Falkes Legenden an, und beweisen aufs neue ihr reiches Talent, das immer in der Zucht einer strengen Geistigkeit steht. Was diesem Werk besondere Anziehung verleiht, ist die Einheitlichkeit in Bild und Schrift, denn auch die Textworte tragen die lebendigen Züge ihrer eignen Radierkunst und sind nicht, wie allzumeist, in gewöhnlichem Drucksatz gegeben. Diese Uebereinstimmung zwischen Bild und Schrift wird eine besondere Freude aller Freunde gediegener Buchkunst sein.

In vollkommener Beherrschung der Mittel einer zeichnerisch suggestiven Radierkunst wird mit tiefer Anteilnahme, einfach und eindrucksvoll geschildert, wie Gideon, durch Gottes unmittelbares Eingreifen in die Geschichte Israels, sein Volk befreit. Sie interpretiert nicht die Worte der Bibel, sie erzählt das innerlich Erlebte in ihrer eigenen Sprache und schafft ein Zeichenwerk, reich an wechselnden Bildern. Naturstudien und Szenen aus dem Leben, die Gertrud Escher in Italien, im Tessin gesehen, werden wieder lebendig. Das wirklich Erlebte kristallisiert sich zur bildlichen Erscheinung und erregt die Anteilnahme des Beschauers für die verschiedenen Darstellungen, wie »Israel in den Höhlen«, »Das Lager

der Midianiter«, oder »Am Brunnen Harod«, die mit anziehenden Landschaften und einer Fülle von intimen Motiven gegeben sind. Besondere Erwähnung verdienen die charakteristischen Tierstudien.

Gertrud Escher besitzt eine reiche Skala von Weiss und Schwarz, von Licht und Schatten, versteht aber auch mit oft nur sparsamen Andeutungen suggestiv zu wirken. Die Kunst ersteht ihr unter dem Erleben, wie auf dem Blatt, da »der Engel des Herrn unter der Eiche« Gideon die Botschaft Gottes bringt. Dramatisch wird die biblische Anregung verwertet: Gideon zerstört das Baalsbild, oder in den leidenschaftlich bewegten Gruppen »Die Leute von Ophra vor Joas«. Weniger unmittelbar wirken die Gestalten auf dem letzten Blatte »Hie Schwert des Herrn und Gideon«.

In gut gewählten Ausschnitten werden die Ereignisse bis zur Besiegung der Feinde erzählt. Vielleicht vermisst man ein Blatt, das Gideons innere Grösse bei seiner Rückkehr zum Hirtenleben darzustellen versuchte.

Gertrud Escher versteht es, in linearer Zeichenkunst malerisch zu wirken, dazu hat sie einen natürlichen Trieb zu phantasievoller Erzählung. So wirkt sie immer fesselnd und reich in der Erfahrung der Thematik, bei prägnanten Konturen und lebendiger Naturanschauung.

Schön im Ton ist der Druck, den die Firma Gebr. Fehr besorgte. Der Einband stammt von Fräulein M. Franel. Das Werk, von dem nur 50 Exemplare erscheinen, ist durch Gertrud Escher selbst zu beziehen zum Preis von Fr. 130.—.

Dr. M. Sattler.



GERTRUD ESCHER, ZÜRICH / AUS »GIDEON«